[Impressum]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **36 (1965)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

FACHBLATT FÜR SCHWEIZERISCHES HEIM- UND ANSTALTSWESEN

VSA

REVUE SUISSE DES ETABLISSEMENTS HOSPITALIERS

Nr. 3 März 1965 Laufende Nr. 397

36. Jahrgang - Erscheint monatlich

AUS DEM INHALT:

«Ich glaube an das Alter, lieber Freund»

Zur VSA-Jahresversammlung 1965 in Basel

Persönliche Kontakte sind nötig!

Konferenz der Regionalpräsidenten

Aufruf des Pressedienstes VSA

Hinweise auf verschiedene Veranstaltungen

Umschlagbild: Unterrichtsstunde in einer holländischen Heimschule. Lesen Sie dazu auf Seite 81 den Bildbericht von VSA-Präsident P. Sonderegger. Der Verfasser hat über seine Holland-Reise auch einen Lichtbildervortrag ausgearbeitet. VSA-Mitglieder in den Regionalverbänden, die ihn als Referenten gewinnen möchten, sind gebeten, sich mit Herrn Sonderegger in Verbindung zu setzen.

REDAKTION: Dr. Heinz E. Bollinger, Tannerberg 15, 8200 Schaffhausen, Telefon (053) 5 60 90

DRUCK UND ADMINISTRATION: A. Stutz & Co., 8820 Wädenswil, Telefon (051) 95 68 37, Postcheck 80 - 3204

INSERATENANNAHME: Georges Brücher, 8590 Romanshorn TG, Tel. (071) 63 20 33

STELLEN-INSERATE: direkt an Stellenvermittlung VSA, Frau Charlotte Buser, 8008 Zürich, Wiesenstrasse 2, Tel. (051) 34 45 75

Zur Philosophie des Alters

Die unzähligen Mittel, die gegen vorzeitiges Altern empfohlen werden, die nicht mehr überblickbare Menge von Veröffentlichungen, die sich mit der Erhaltung von Gesundheit, Frische und Elastizität auch in der zweiten Hälfte des Lebens befassen, sie sind der beste Beweis dafür, ein wie gewaltiges Anliegen es der Menschheit ist, ein hohes Alter zu erreichen und dabei trotzdem «jung» zu bleiben. Die Herkunft dieses Wunsches ist nicht schwer zu erraten; er leitet sich von dem stärksten aller angeborenen Instinkte, dem Selbsterhaltungstrieb her. Beim Menschen sublimiert er sich ausserdem zu dem Bedürfnis, weiterzuleben in Kindern, Taten und Werken.

«Jung» zu bleiben ist also keineswegs lediglich eine Frage der Konstitution und der Gesundheit; es ist das Resultat unausgesetzten Arbeitens an sich selbst. Denn was würde ein noch so guter körperlicher Zustand nützen, ginge er nicht mit einer entsprechenden Seelenhaltung Hand in Hand, mit Ausgeglichenheit und Gelöstheit, mit heiterer Ruhe und Güte des Herzens, mit zufriedenem Sinn und der Bereitschaft zur Freude an den Dingen, die auch das Alter demjenigen, der in seinem Leben Reserven gesammelt hat, an jedem Tage, ja nahezu auf Schritt und Tritt in unerschöpflicher Fülle darbietet. Begeisterungsfreudigkeit ist es, was auch der Betagte sich bewahren muss, um den Kampf mit dem Leben zu bestehen; «Vergnügen - Ergreifungsfähigkeit» — so nannte es sehr bezeichnend Herzog Karl August von Weimar, Goethes Freund und Gönner. Diese «Vergnügen-Ergreifungsfähigkeit» sich bis ins hohe Alter hinein zu erhalten, ist eines der sichersten Mittel, um auch im Alter innerlich jung zu bleiben. Dabei ist nicht die Freude an rauschenden Vergnügungen gemeint, sondern die Bereitschaft zur Teilnahme und zur Begegnung auch nach den vielfältigen Enttäuschungen, die ein langes Leben mit sich bringt.

Nur allzu vielen geht gerade die Begeisterungsfähigkeit zu früh verloren; manche, in Skepsis und Starrheit versinkend, haben sie offenbar nie besessen. Sie sind jenen «Vergnügungs»-Reisenden zu vergleichen, die